

Didaktisch-methodische Überlegungen

Kompetenzen der Unterrichtseinheit



Rede- und Gesprächskompetenz, Schreibkompetenz

Rede- und Gesprächskompetenz

Die Schüler*innen können ...

- Gesprächssituationen dem Zweck und Thema entsprechend adressatengerecht mitgestalten und reflektieren.
- Pro- und Contra-Argumente zu einem Thema vortragen und diskutieren.
- auf Gesprächsbeiträge mittels relevanter Begründungen unter Berücksichtigung der Meinung anderer eingehen.

Schreibkompetenz

Die Schüler können ...

- eine Erörterung zum jeweiligen Thema unter Berücksichtigung der für sie relevanten Argumente verfassen.



AB Fast Food

Stundenziele

1. Die Schüler*innen erklären, was sie unter Fast Food verstehen.
2. Die Schüler*innen kennen Nachteile der Fleischproduktion.
3. Die Schüler*innen bewerten die Frage „Macht Fast Food alle satt?“
4. Die Schüler*innen übertragen einen Text in eine andere Darstellungsform.

Vorbereitungen

Für *Aufgabe 1* kann es von Vorteil sein, vorab ein Bild eines Burgers (z. B. aus dem Internet) groß und farbig auszudrucken und für alle sichtbar an der Tafel aufzuhängen.

Erwartungshorizont

Aufgabe 1

Die Lernenden werden vermutlich v. a. Begriffe nennen, die den Geschmack und die Zutaten eines Burgers beschreiben.

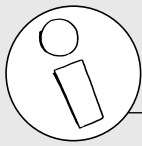
Aufgabe 2

Ernährungswissenschaftlich gibt es keine nährstoffbezogene Definition für Fast Food. Entsprechend unterschiedlich werden auch die Vorstellungen der Lernenden sein. Häufig wird unter Fast Food ein Essen „auf die Schnelle“ verstanden. Dazu könnten dann beispielsweise auch der Trinkjogurt aus dem Supermarktregal, das Pausenbrot von zu Hause oder die Schnitzelsemmel vom Metzger gehören.

Aufgabe 3

Pro: schnelle und unkomplizierte Zubereitung; kann z. B. durch Obst, Gemüse sowie Vollkornanteile auch gesund sein; (auf den ersten Blick) günstig; macht schnell satt.

Contra: Abholzung des Regenwalds zugunsten des Sojaanbaus und für Weideflächen; Verlust von Anbau- und Wohnflächen für die dortigen Bewohner*innen; kurze Sättigungsphase durch den geringen Anteil an Ballaststoffen; mögliche Gewichtszunahme durch den hohen Anteil an Kohlenhydraten; nur auf den ersten Blick günstig; geringere Haltbarkeit als selbst gekochte Gerichte; haben wenig Vitamine und Ballaststoffe, sondern hauptsächlich Fett, Kohlenhydrate und Zucker; häufig in Plastik verpackt (hoher Verpackungsmüll).



Weiterarbeit

Mögliche Fragen für eine weiterführende Diskussion: Welche Antwort habt ihr auf die Frage „Macht Fast Food alle satt“ gefunden? Gibt es dazu eine allumfassende Antwort?



AB Lebensmittelverschwendung

Stundenziele

1. Die Schüler*innen erkennen, dass in Deutschland mehr Lebensmittel konsumiert als produziert werden.
2. Die Schüler*innen werten ein Kreisdiagramm aus und nennen Gründe für die Lebensmittelverluste in den einzelnen Sektoren.
3. Die Schüler*innen nennen Möglichkeiten, die Lebensmittelverschwendung im eigenen Umfeld zu minimieren.

Erwartungshorizont

Aufgabe 1

Die Lernenden werden vermutlich überrascht darüber sein, dass die größten Lebensmittelverluste im privaten Haushalt zu verzeichnen sind; 42 % private Haushalte, 39 % Herstellung, 14 % Gastronomie, 5 % Groß- und Einzelhandel.

Aufgabe 2a

Haushalt: zu viel gekauft; mehrere Personen kaufen gleichzeitig ein; einkaufen, wenn man hungrig ist; Zubereitung zu großer Portionen.

Gastronomie: es wird für zu viele Gäste eingekauft; zu große Portionen.

Herstellung: Lebensmittel werden beschädigt und können nicht mehr verkauft werden; Lebensmittel verderben durch eine falsche Lagerung.

Groß- und Einzelhandel: Kühlkette wird unterbrochen; Kunden kaufen weniger Ware, als erwartet; Haltbarkeitsdatum ist überschritten; Verpackungsmängel.

Aufgabe 2b

Ursachen: siehe Aufgabe 2a

Folgen: Ressourcenverschwendung (z. B. Wasser, Energie, Anbauflächen), Geldverschwendung, steigende Lebensmittelpreise, hungernde Menschen in Entwicklungsländern.

Aufgabe 3

Nur so viel einkaufen, wie man auch benötigt; mit Einkaufsliste einkaufen gehen; sich beim Einkaufen nicht verleiten lassen (z. B. von Sonderangeboten); Lebensmittel (rechtzeitig) in geeigneten Behältnissen aufbewahren; nicht hungrig einkaufen gehen; nicht zu viel auf Vorrat kaufen; abgelaufene Lebensmittel nicht sofort entsorgen; Lebensmittel nicht aus optischen Gründen entsorgen; Reste kühl stellen bzw. einfrieren.

Weiterarbeit

Mögliche Fragen für eine weiterführende Diskussion: Werden bei euch zu Hause Lebensmittel weggeworfen? Falls ja, warum? Gibt es Vorbehalte gegenüber abgelaufenen Lebensmitteln und sind diese berechtigt?

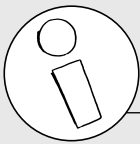
Im Anschluss an die Lerneinheit könnte mit der Klasse noch das Thema Foodsharing besprochen werden. Zudem könnten die Lernenden darauf hingewiesen werden, dass es Apps gibt, die dabei helfen, Lebensmittel vor der „Tonne“ zu schützen (z. B. „Beste Reste“, „Too Good To Go“ etc.).



AB Smartphone-Produktion

Stundenziele

1. Die Schüler*innen lernen Faktoren kennen, die ein Smartphone eigentlich unbezahlbar machen.



- Die Schüler*innen bilden sich eine Meinung für oder gegen den Kauf eines immer neuen Smartphones.
- Die Schüler*innen erkennen, dass sie selbst zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei der Smartphone-Produktion beitragen können.

Erwartungshorizont

Aufgabe 1

Verarbeitung wertvoller Rohstoffe; Raubbau durch den Abbau der Rohstoffe; Abbau erfolgt ohne Sicherheitsvorkehrungen für die Arbeiter*innen; Verschwendung der Ressourcen zu Lasten der Bevölkerung und der Umwelt.

Aufgabe 2

Pro: man ist immer auf dem neuesten technischen Stand; leistungsstärkeres Smartphone; man gehört dazu.

Contra: Raubbau in den Abbaugebieten; Ressourcenverschwendung; unfaire Bezahlung der Arbeiter*innen; Einsatz von Kindern bei der Herstellung; unsichere Arbeitsbedingungen.

Weiterarbeit

Mögliche Fragen für eine weiterführende Diskussion: Was hat dich beim Thema Smartphone-Produktion am meisten überrascht? Welche Faktoren könnte man ändern, um die Lebenssituation der an der Produktion beteiligten Arbeiter*innen zu verbessern?

Im Anschluss an die Lerneinheit könnten die Lernenden darauf hingewiesen werden, dass es auch Smartphones gibt, die unter möglichst fairen Bedingungen hergestellt werden (z. B. Fairphone, Shiftphone).



AB Textilherstellung und -vernichtung

Stundenziele

- Die Schüler*innen erkennen, dass Kleidung oft weggeworfen wird und tauschen sich über ihre Erfahrungen diesbezüglich aus.
- Die Schüler*innen beschreiben mögliche Alternativen zur Kleidervernichtung.
- Die Schüler*innen informieren sich darüber, wo und unter welchen Bedingungen Kleidung hergestellt wird.

Vorbereitungen

Für *Aufgabe 1* kann es von Vorteil sein, vorab ein Bild mit mehreren Altkleidersäcken (z. B. aus dem Internet) groß und farbig auszudrucken und für alle sichtbar an der Tafel aufzuhängen. Für die Recherche in *Aufgabe 3* ist es notwendig, dass alle Lernenden einen Zugang zum Internet haben.

Erwartungshorizont

Aufgabe 1

Sehr viele Säcke aus Plastik; Inhalt der Säcke ist eher „weich“; könnten Stoffreste oder Kleidungsstücke sein → Altkleidersäcke aus einem Sammelbehälter.

Aufgabe 2b

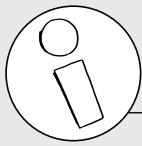
Kleidung zu klein bzw. groß, gefällt nicht mehr, liegt nicht mehr im Trend, ist kaputt; zu viel Kleidung im Schrank; kein Platz mehr.

Aufgabe 2c

Verkauf auf Flohmärkten oder Kleiderbörsen im Internet, Abgabe in Sozialkaufhäusern oder Secondhand-Läden, Upcycling, Tausch von Kleidung.

Aufgabe 3

Kleidung wird oft in Billiglohnländern unter menschenunwürdigen Bedingungen und unter dem Einsatz von Kinderarbeit hergestellt; lange Produktionsketten mit weiten Transportwegen.



Aufgabe 4

Pro: Mode ändert sich ständig; Kleidung ist relativ preiswert; „Shopper“ als Freizeitbeschäftigung mit Freund*innen.

Contra: Kleidung kann getauscht oder gebraucht gekauft werden; Kleidung wird oft unter unmenschlichen Bedingungen hergestellt; billige Kleidung hat eine kurze Lebensdauer.

Weiterarbeit

Mögliche Fragen für eine weiterführende Diskussion: Was hat dich beim Thema Textilherstellung am meisten überrascht? Hast du schon einmal Secondhand-Kleidung auf Flohmärkten oder Kleiderbörsen im Internet (z. B. Vinted) gekauft? Welche Erfahrungen hast du damit gemacht?



AB Land Grabbing

Stundenziele

1. Die Schüler*innen erkennen, dass durch Land Grabbing die Existenzgrundlage der Kleinbauern*bäuerinnen komplett und dauerhaft vernichtet wird.
2. Die Schüler*innen erörtern, warum es für eine*n Kleinbauern*bäuerin wichtig ist, das Land zu behalten.

Vorbereitungen

Für die Aufnahme eines Podcasts in *Aufgabe 3* müssen Smartphones an der Schule erlaubt sein.

Erwartungshorizont

Aufgabe 1a

Schwache Regierungen lassen sich eher „kaufen“. Sie schöpfen persönliche Vorteile aus dem Verkauf des Landes (z. B. durch eine Beteiligung an den Profiten) oder werden mit Versprechungen wie dem Zugang zu sauberem Wasser, dem Ausbau der Infrastruktur, mehr Arbeitsplätzen, dem Bereitstellen neuer Technologien oder neuer Anbaumethoden „geködert“. Die Folgen für die Bewohner*innen des Landes werden bei den Geschäften nicht bedacht oder bewusst in den Hintergrund gedrängt. Außerdem gibt es in Staaten mit korrupten Regierungen keine Kontrolle durch unabhängige Personen, die nicht vom Geschäft profitieren.

Aufgabe 1b

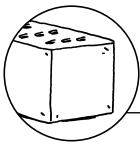
Großkonzerne kaufen häufig Land, das bisher von Kleinbauern*bäuerinnen genutzt wurde. Da Eigentum in wenig entwickelten Regionen nicht immer schriftlich registriert ist, können die Kleinbauern*bäuerinnen ihren Besitzanspruch nicht geltend machen. Ihr Land wird ihnen dann ohne eine entsprechende Entschädigung aberkannt. Die Existenzgrundlage der Kleinbauern*bäuerinnen wird somit komplett und dauerhaft vernichtet, ohne dass diese in irgendeiner Weise dagegen vorgehen können. Der Großkonzern kommt durch den Landraub günstig an Anbaufläche und kann dadurch seinen Gewinn maximieren.

Aufgabe 2

Für Kleinbauern*bäuerinnen ist ihr Land wichtig, um den Lebensunterhalt ihrer Familie zu sichern und um unabhängig von Großkonzernen zu bleiben. Durch den Verkauf der angebauten Lebensmittel kann den Kindern evtl. ein Schulbesuch und somit ein besseres Leben ermöglicht werden.

Aufgabe 3

Für die Erstellung eines Podcasts sollten die Jugendlichen den entsprechenden Text zum Thema zunächst aufschreiben, dann flüssig und fehlerfrei vortragen und schließlich auf ihrem Smartphone aufnehmen. Beim anschließenden Abhören fallen ihnen oft noch grammatikalische oder logische Fehler auf. Die Aufnahme kann so lange wiederholt werden, bis die Zeit abgelaufen oder die Aufnahme perfekt ist. Zur Bewertung können die aufgenommenen Podcasts schließlich per Mail an die Lehrkraft verschickt werden.



Fast Food



Erkennen

Aufgabe 1

Beschreibe das folgende Bild.



© arskan - stock.adobe.com

Aufgabe 2

- Erkläre in Stichpunkten, was für dich Fast Food ist. Gehört der Burger deiner Meinung nach dazu?
- Vergleiche deine Meinung mit der deines Partners und besprecht Gemeinsamkeiten und Unterschiede.



Bewerten

Infotext: Sojaanbau und Fleischproduktion

Soja ist eine sehr eiweißhaltige Nutzpflanze und daher besonders attraktiv als Mastfutter in der Viehhaltung. Um 1 kg Fleisch zu produzieren, braucht man knapp 12 kg Sojaschrot. Auf 1 ha können in den Tropenländern pro Jahr 2.600 kg Soja geerntet werden. Das führt dazu, dass riesige Flächen Regenwald gerodet und als Anbaufläche für Sojabohnen verwendet werden. Zusätzlich wird Regenwald abgeholzt, damit z. B. in Brasilien riesige Rinderherden weiden können. Um Plantagen oder Weiden anzulegen, werden die Waldbewohner meist brutal von ihrem Land vertrieben. Die Folgen für die Familien sind Krankheiten, Hunger und Armut.

In Deutschland liegt der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch von Fleisch- und Wurstwaren bei ca. 80 kg. Länder wie Australien, USA oder Argentinien knacken sogar die 100 kg-Grenze.

Aufgabe 3

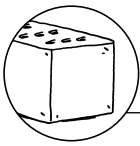
- Notiere die Nachteile der Fleischproduktion, die im Text zu finden sind. Kennst du noch weitere Nachteile?
- Schreibe eine Erörterung zum Thema „Macht Fast Food alle satt?“



Handeln

Aufgabe 4

Entwerft in Partnerarbeit einen Infolyer zum Thema Fast Food und stellt diesen den anderen Klassenmitgliedern vor.



Lebensmittelverschwendung



Erkennen

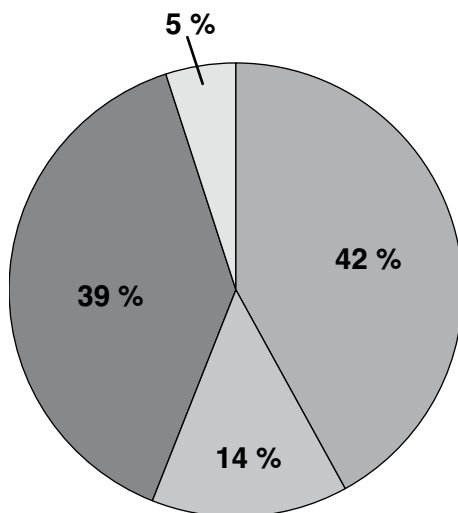
Infotext: Lebensmittelbedarf

Während in den Industrieländern (v. a. auf der nördlichen Hemisphäre) zu viele Lebensmittel angeboten werden, hungern Menschen auf der Südhalbkugel.

In Deutschland konsumieren wir mehr Lebensmittel als wir selbst anbauen. Wir geben rund 13 % unseres Einkommens pro Haushalt für Lebensmittel aus – einen Teil davon entsorgen wir im Müll. Im Gegensatz dazu müssen Familien in Entwicklungsländern bis zu 70 % ihres Einkommens für Grundnahrungsmittel aufbringen. Nachteilig wirken sich hierbei die geringe Produktivität der Landwirtschaft (v. a. in afrikanischen Ländern), die schlechten Erzeugerpreise für die produzierenden Bauern und die ständig steigenden Nahrungsmittelpreise aus.

Aufgabe 1

- Betrachte das Kreisdiagramm „Lebensmittelverluste“ und die nebenstehenden Bereiche. Überlege dir, welche Prozentzahlen zu welchem Bereich gehören und begründe deine Zuordnung.
- Vergleiche deine Einschätzung mit der von deiner Lehrkraft genannten tatsächlichen Zuordnung. Wo lagst du mit deiner Einschätzung richtig, wo nicht? Tausche dich mit deinem Partner darüber aus.



Bereiche:

private Haushalte

Gastronomie

Herstellung

Groß- und Einzelhandel

Kreisdiagramm: Lebensmittelverluste



Bewerten

Aufgabe 2

- Welche Gründe siehst du in den einzelnen Bereichen, Lebensmittel wegzuerwerfen? Diskutiert darüber in der Klasse und schreibt eure Ergebnisse an die Tafel.
- Schreibe eine Erörterung zu den Ursachen und Folgen der Lebensmittelverschwendung.

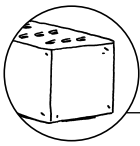


Handeln

Aufgabe 3

Welche Möglichkeiten siehst du für dich, um eine Verschwendung von Lebensmitteln im eigenen Umfeld zu minimieren? Stelle deine Lösungsansätze der Klasse vor.

© eigene Darstellung, Zahlen nach Bundesamt für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit



Erkennen

Aufgabe 1

Lies den Infotext „Smartphone-Produktion“ durch. Beschreibe anschließend die Faktoren, die ein Smartphone eigentlich unbezahlbar machen und notiere diese in deinem Heft.

Infotext: Smartphone-Produktion

Im Osten des Kongo werden wertvolle Rohstoffe für die Smartphone-Produktion geschürft: Coltan, Wolfram, Kassiterit oder Gold sind notwendig, um die Speicherchips von Smartphones herzustellen. Der Abbau dieser Rohstoffe erfolgt unter Tage (unterirdisch) ohne jegliche Sicherheitsvorkehrungen und Schutzmaßnahmen, wie z. B. Schutzhelme oder Arbeitshandschuhe. Die geschürften Materialien werden schließlich an der Erdoberfläche ausgewaschen. Die Wäscher stehen dabei z. T. hüfthoch im schlammigen, manchmal verseuchten Wasser. Danach werden die 40–60 kg schweren Säcke von Trägern viele Kilometer durch den Urwald geschleppt. Hitze und hohe Luftfeuchtigkeit erschweren die Arbeit zusätzlich.

Ein weiterer Aspekt bei der Smartphone-Herstellung sind die weit auseinanderliegenden Produktionsstätten. In Chile beispielsweise wird unter großem Energieaufwand Kupfer abgebaut, das Gold kommt aus Südafrika und das Silber aus Russland. Gold, Silber und Kupfer besitzen eine gute Leitfähigkeit, weshalb sie zusammen mit anderen Metallen für die Leiterplatte eines Smartphones eingesetzt werden. Die Leiterplatte mit den Rohstoffen wird schließlich nach China transportiert, wo die Halbfabrikate (d. h. Einzelteile) für das Smartphone hergestellt werden. Anschließend geht es weiter nach Malaysia, wo die Halbfabrikate zusammengesetzt und verpackt werden. Danach reist das fertige Smartphone nach Finnland zu einem großen Smartphone-Hersteller und bekommt das Label „Made in Finnland“. Zuletzt wird das Gerät nach Deutschland geliefert und dort verkauft. Im Jahr 2019 wurden in Deutschland etwa 22 Millionen Smartphones verkauft. Durchschnittlich wird ein Smartphone nur 18 Monate genutzt.



© Scanrail – stock.adobe.com



Bewerten

Aufgabe 2

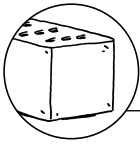
- Sammele Argumente, die für und gegen den Kauf eines immer wieder neuen Smartphones nach nur wenigen Monaten sprechen. Schreibe die Argumente in dein Heft.
- Schreibe anschließend eine Erörterung zum Thema „Ein ständig neues Smartphone – muss das sein?“



Handeln

Aufgabe 3

Sammelt in eurer Familie und eurem Bekanntenkreis alte Smartphones, da diese noch immer wertvolle und teils seltene Rohstoffe enthalten. Gebt die gesammelten Smartphones beim Naturschutzbund Deutschland (NABU) oder beim Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) ab. Dort werden sie einem Recyclingbetrieb übergeben, der die enthaltenen Rohstoffe schließlich wiederaufbereiten kann.



Erkennen

Aufgabe 1

Beschreibe das folgende Bild.



© Supakorn Limteerayos – Shutterstock



Bewerten

Aufgabe 2

- Viel Kleidung wird offenbar weggeworfen. Überlege dir, wie viele T-Shirts und Jeanshosen du selbst besitzt. Wie viele davon ziehst du auch wirklich an? Hast du selbst schon Kleidung weggeworfen?
- Sammelt gemeinsam an der Tafel Gründe, die euch dazu bewogen haben, Kleidung wegzuworfen.
- Nennt Alternativen zur Kleiderentsorgung und notiert diese ebenfalls an der Tafel.

Aufgabe 3

Recherchiere im Internet, wo und unter welchen Bedingungen Kleidung hergestellt wird. Diskutiert anschließend in der Klasse über eure Ergebnisse.

Aufgabe 4

Schreibe eine Erörterung zum Thema „Mode – gestern gekauft, heute weggeworfen. Kaufen Jugendliche ohne Moral?“



Handeln

Aufgabe 5

Organisiert einen Kleiderflohmarkt in eurer Klasse. Bringt dazu Kleidungsstücke mit, die ihr selbst nicht mehr tragt, weil sie euch nicht mehr gefallen oder zu klein sind. Vielleicht findet ihr jemanden in eurer Klasse, der die Kleidung gerne tragen würde.